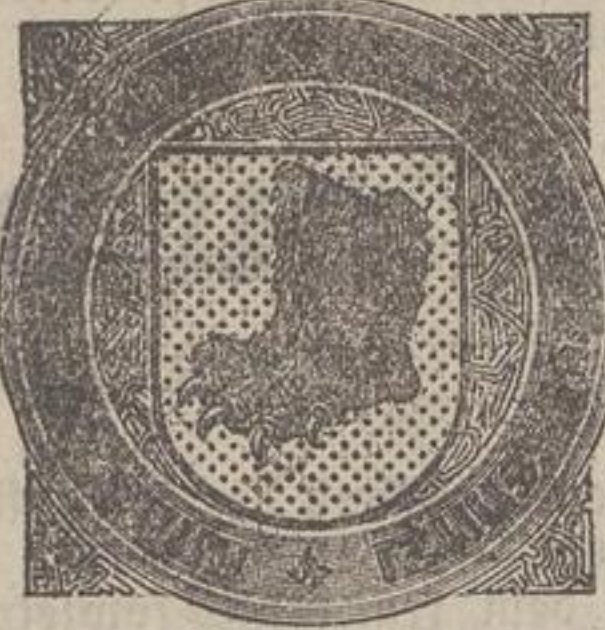


Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Pf., bei Lieferung frei Haus 50 Pf., Postbezug monatlich 2.80 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Preise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Brechtste Nr. 3 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stello: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heftenteil, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. A. IX.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Kamenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 249

Freitag, den 23. Oktober 1936

88. Jahrgang

Prags Politik unverändert Außenminister Krofta vor den Kammerausschüssen

In den Auswahlschüssen der beiden Kammern erflachte der tschechoslowakische Minister des Äußern Dr. Krofta einen ausführlichen Bericht über die außenpolitische Lage. Der Minister verwies auf den Widerhall, den Edens Stellungnahme in Genf zum Artikel 19 des Paktes über die Möglichkeit der Revision unanwendbar gewordener Bestimmungen gefunden habe und erklärte, obwohl bestätigt worden sei, daß Eden nicht die territoriale Revision im Sinn hatte, habe die Kleine Entente doch zu der Frage der Aenderung oder Ergänzung des Artikels 19 einen ganz klaren Standpunkt eingenommen. „Wir können nicht zulassen“, so führte Dr. Krofta aus, „daß sich die Völkerbundsversammlung auf Grund des Artikels 19 das Recht anmaßt, auch nur durch theoretische Erörterungen die Unverletzlichkeit unserer Staaten anzutasten.“

Wir können ebenso nicht als richtig anerkennen, daß die Völkerbundsversammlung es sich zur Aufgabe setze, die Unzufriedenen zufrieden zu stellen. Wir befürchten im Gegenteil, daß durch eine demonstrative Ausdrucksweise über die vermeintlichen Ungerechtigkeiten dem Frieden nicht gedient würde.“

Ein weiterer Teil der Ausführungen des Ministers war den Verhandlungen um einen neuen Westpakt und der Aenderung der belgischen Politik gewidmet. Als man schon geglaubt habe, so sagte er, daß weitere Verzögerungen nicht möglich seien, habe die Lage durch die Erklärung des Königs der Belgier vom 14. Oktober ziemlich eine wichtige Aenderung erfahren, deren Bedeutung und Tragweite nicht überall gleich verstanden worden sei. Die Erklärung des Königs könne eine Wende Belgiens von dem ihm durch den Pakt auferlegten Verpflichtungen bedeuten und einen ungünstigen Einfluß auf das Verhältnis der anderen Staaten zum Völkerbund haben. Der Minister legte dann dar, warum die Tschechoslowakei dem Beispiel Belgiens nicht folgen könne und werde:

„Unsere geographische Lage ist ganz anders als die Belgiens. Wir haben weder die Sicherheit, noch irgendeine besondere Hoffnung, daß irgendein europäischer Staat sich unser ernstlich gegen irgendeinen Angreifer militärisch annehmen würde, wenn wir uns seine Hilfe nicht im Vorhinein durch unsere Gegenverpflichtung sicherstellen.“

Daher müssen wir nicht nur auf unseren bisherigen Bündnisverträgen beharren, sondern müssen darüber hinaus deren Festigung und Erweiterung anstreben.“

Nach einer Darlegung des Verhältnisses zur Kleinen Entente ging Dr. Krofta zu dem am 11. Juli 1936 abgeschlossenen deutsch-österreichischen Abkommen über, das, wie er sagte, die Interessen ganz Mitteleuropas berühre. Die Tschechoslowakei, die niemals ernste Konflikte, weder mit Deutschland noch mit Italien noch mit Oesterreich gehabt habe, werde jeden ernstlichen und aufrichtigen Versuch nach wirtschaftlicher Zusammenarbeit in Mitteleuropa mit Befriedigung begrüßen, soweit sie im Einklang mit der gesamten politischen Linie aller ihrer Verbündeten und unter deren Beteiligung erfolgen würde.

Ueber die Beziehungen zu den einzelnen Staaten erklärte Dr. Krofta, daß die tschechoslowakische Außenpolitik in nichts von ihrer grundlegenden Richtung abgewichen sei, was bedeute, daß sich das Verhältnis zu den verbündeten und befreundeten Staaten in nichts geändert habe und daß auch in dem Verhältnis zu anderen Staaten keine grundsätzliche Aenderung erfolgen könne.

Es sei klar, daß der tschechoslowakischen Außenpolitik nicht entgangen sei, daß der praktische Wert ihrer hauptsächlichlichen Bündnisverträge mit Frankreich und der Kleinen Entente durch die fortschreitende Aufrüstung Deutschlands ziemlich gesunken wäre, wenn sie nicht durch genauere Bestimmung der wechselseitigen Verpflichtungen oder durch Verträge über gegenseitige Hilfeleistung mit anderen Staaten gehörig ergänzt worden wären.

Daher habe die Tschechoslowakei auch den Abschluß des sogenannten Ost- und Donaupaktes angestrebt, und nach dem Scheitern dieser Verhandlungen den Hilfeleistungsvertrag mit den Sowjets abgeschlossen. Und in weiterer Folge sei die Ergänzung der Bündnisverpflichtungen innerhalb der Kleinen Entente für den Fall eines Angriffes auf irgendeinen der Staaten der Kleinen Entente begonnen worden.

Diese Befestigung der Bündnisbände sei gegen keinen Staat gerichtet. Im Gegenteil, die Tschechoslowakei wünsche die besten Beziehungen zu allen ihren Nachbarn. Das gelte vor allem auch für das Verhältnis zu Deutschland, Polen und Italien.

Ministerialdirektor Dieckhoff, von der deutschen Luftwaffe Generalleutnant Kesselring sowie die Generale Christianen und Volkmann.

Nach einer längeren Besprechung mit Außenminister Graf Ciano führte Ministerpräsident Generaloberst Göring die italienischen Gäste persönlich durch das neue Luftfahrtministerium. Erzherzog Ciano dankte Ministerpräsident Generaloberst Göring am Schluß der Besichtigung herzlich für die ihm in so umfassender Weise neu vermittelten Eindrücke.

Die ungewöhnliche Bedeutung der Berliner Besprechungen

„Aufbauende Arbeit in Berlin“, so bezeichnet „Lavoro Fascista“ in großer Aufmachung die Fortsetzung der Besprechungen zwischen den Außenministern Italiens und Deutschlands, die — wie das Blatt besonders unterstreicht — in einer „Atmosphäre der Herzlichkeit und des Optimismus“ vor sich gingen. Auf den gleichen Grundton ist die ganze römische Abendpresse eingestellt, wobei mit besonderem Nachdruck auf die Bedeutung der Trinkprüche der beiden Außenminister sowie auf die persönliche Führungnahme des Vertreters des Duce mit dem preußischen Ministerpräsidenten Göring hingewiesen wird. Auch die zweite Unterredung zwischen den beiden Außenministern am Donnerstag sei, wie allgemein betont wird, sehr herzlich verlaufen, so daß angenommen werden dürfe, daß die Arbeiten im konstruktiven Sinne vorwärtsschreiten könnten.



Beltbild (W).

Empfang zu Ehren des Grafen Ciano.

Von links: Reichsaußenminister von Neurath, der italienische Außenminister Graf Ciano und Generalfeldmarschall von Blomberg während des Empfangsabends im Saale des Reichspräsidenten.

Ausprache Ciano-Göring

Fortsetzung der Besprechung mit Neurath

Der italienische Außenminister Graf Ciano setzte am Donnerstagvormittag seine Besprechungen mit Reichsaußenminister von Neurath fort. Die Verhandlungen fanden im Auswärtigen Amt statt und wurden unterbrochen durch ein Frühstück, das Ministerpräsident General Göring mittags dem italienischen Gast gab.

Die römische Presse steht ganz im Zeichen des italienischen Staatsbesuches in Berlin, dessen glänzender Verlauf unter besonderer Herausstellung des Beginns der politischen Aussprache, ferner der feierlichen militärischen Zeremonie der Kranzniederlegung am Ehrenmal Unter den Einden, der großartigen HJ-Kundgebung im Sportpalast und der bereits gehaltenen Trinkprüche eingehend geschildert wird. Von der gesamten Presse wird das Wort aufgegriffen, daß in Berlin keine Verschwörung geschmiedet werde. Italien und Deutschland riefen denjenigen ein halt entgegen, die versuchen sollten, sie zu trennen und zu isolieren.

„Corriere della Sera“ schreibt, verschiedene Probleme, die besonders Deutschland und Italien interessierten, würden in der Weise gelöst, daß die italienisch-deutschen Beziehungen in ihrer befriedigenden Lösung die Plattform für eine breite und wirksame gemeinsame Arbeit finden werden. Im Deutschland Adolf Hitlers habe die politische Aktion die gleiche Ethik wie in Italien: die

soziale Verteidigung. Deutschland sei mit großer Begeisterung an die Verwirklichung des Vierjahresplanes gegangen. Die Ernennung des Generals Göring zum Bevollmächtigten Hitlers zur Durchführung dieses Planes sichere dem Land seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau auf dem Gebiete der Arbeit, der Erzeugung und der sozialen Ordnung.

Italien und Deutschland lieferten beide durch die Grundsätze und die Dynamik ihrer Staatsformen einen wirksamen Beitrag zum Aufbau der europäischen Ordnung, zur Zusammenarbeit und zur Wiederherstellung des internationalen Vertrauens.

Italiens Außenminister im Luftfahrtministerium.

Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau Göring gaben am Donnerstag zu Ehren des italienischen Außenministers Grafen Ciano ein Frühstück, an dem das italienische Botschafterpaar sowie die Begleitung des Außenministers und die Mitglieder der italienischen Botschaft teilnahmen.

Von deutscher Seite waren u. a. mit ihren Damen anwesend: Reichsaußenminister Freiherr von Neurath, Staatssekretär Körner, Staatssekretär General der Flieger Milch, Oberpräsident Prinz Philipp von Hessen, der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes

Die Trinksprüche, so führt der Sonderberichterstatter des „Lavoro Fascista“ aus, enthielten Wendungen, die sehr viel gegenständlicher seien als die traditionellen Formeln internationaler Höflichkeit. In beiden Trinksprüchen werde von einem offenen und freundschaftlichen Gedankenaustausch gesprochen und von einer Vertiefung der bestehenden guten Beziehungen.

So könne man am zweiten Tag der Berliner Besprechungen, ohne sich allzuweit vorzuvagen, behaupten, daß die gemeinsamen und großzügigen Bemühungen der beiden Länder eine neue Gemeinschaft des Zusammenlebens in Europa auf dem Boden eines ehrenvollen und gegenseitigen Sichverstehens erstrebten. Daß diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden, steht außer Zweifel.

Wenn am Donnerstag der italienische Außenminister der Gast des preußischen Ministerpräsidenten Göring gewesen sei, so verdiene dieser Teil des Berliner Programms der Grafen Ciano besonders unterstrichen zu werden. „Seit zwei Tagen hat“, wie das Blatt in diesem Zusammenhang u. a. betont, „der preußische Ministerpräsident außer seinen vielgestaltigen Aufgaben und Ämtern vom Führer den hohen Auftrag zur Leitung und Bewirklichung eines großen Vierjahresplanes zum Wiederaufbau und zur wirtschaftlichen Freiheit des Reiches erhalten.“

Auch der Berliner Vertreter der „Tribuna“ unterstreicht die außerordentliche Bedeutung der Persönlichkeit Görings, die sich nicht nur aus seiner Vergangenheit während des Krieges und in der Geschichte der Partei sondern auch aus der außergewöhnlichen Bedeutung der ihm von Hitler übertragenen politischen Aufgaben ergebe. Neben der Reorganisation der deutschen Luftflotte habe Göring, so bemerkt „Tribuna“, jüngst den Auftrag erhalten, die Verwirklichung des wirtschaftlichen Vierjahresplanes durchzuführen.

Großer Empfang in der italienischen Botschaft

Für Außenminister Ciano

Der italienische Botschafter und Frau Attolico gaben zu Ehren des in Berlin weilenden italienischen Außenministers Grafen Ciano am Donnerstagabend einen großen Empfang in den prächtigen Räumen der Botschaft. Die meisten Reichsminister und Reichsleiter waren, zum Teil mit ihren Gattinnen, erschienen. Man sah ferner die namhaftesten Vertreter der Partei, der Reichsbehörden und der Wehrmacht.

Die Ausstellung „Das Recht“

Rückschau in zweitausend Jahre deutschen Ringens.

Im Rahmen der Dritten Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht wurde die Ausstellung „Das Recht“ in der Aula der Akademie der Bildenden Künste in München eröffnet.

Der Präsident der Akademie für Deutsches Recht, Reichsminister Dr. Franz, betonte, daß das Recht aus dem Volke für das Volk zu schaffen und zu bewahren und daß die Geschichte des Rechts von der Gesamtgeschichte eines Volkes nicht zu trennen ist. Er sprach von der nationalsozialistischen Geschichte, die sich in ehernen Gesetzenwerken ihre unsterblichen Dokumente für ihre schöpferischen Leistungen formte. Diese Ausstellung vermittele eine Rückschau in 2000 Jahre deutschen Ringens unseres Volkes um Freiheit und Erlösung.

Die Ausstellung vermittelt einen Querschnitt durch die Geschichte des Rechts vom Altertum bis zur Gegenwart. Wertvolle Originaldokumente aus der Rechtsgeschichte des Altertums, des Römischen und Deutschen Rechts geben einen interessanten Einblick in die Rechtsauffassung der verschiedenen Zeitabschnitte. Im Mittelpunkt der Schau über die Entwicklung des Rechts in Deutschland steht das Deutsche Recht bis zur Wächtergreifung durch den Nationalsozialismus.

In der Ehrenhalle des nationalsozialistischen Rechts steht im Mittelpunkt ein großes Modell des Hauses des Deutschen Rechts, dessen Grundsteinlegung am kommenden Sonnabend erfolgen wird. Zahlreiche Dokumente zeigen die Entwicklung der Geschichte der NSDAP, und die Gesetzgebung des Dritten Reiches. Ein besonderes Gebenken ist dem an der Feldherrnhalle gefallenen Freiheitskämpfer Theodor von der Pfordten gewidmet. Großes Interesse verdient auch die Bilderschau des nationalsozialistischen Rechts, die in anschaulicher Weise u. a. auf die Rassengesetzgebung und die Erbgesundungs verweist.

Der italienische Justizminister Solmi traf zur Teilnahme an der Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht auf dem Münchener Hauptbahnhof ein. Er wurde vom Präsidenten der Akademie, Reichsminister Dr. Franz, herzlich willkommen geheißen.

Gelegentlich der Dritten Jahrestagung der Akademie für Deutsches Recht fand in München unter dem Vorsitz des Reichsbeamtenführers Hermann Reef, des Leiters des Hauptamts für Beamte, der Reichsleitung der NSDAP, und Reichswalters des Reichsbundes der deutschen Beamten, eine Sitzung des Ausschusses für Beamtenrecht statt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen das Beamtendienststrafrecht und das Gnadenrecht. Als Ergebnis der Berichterstattung stellte der Ausschuss Beschlüsse auf, in denen betont wird, daß das Gnadenrecht des Führers an keine Schranken gebunden ist und daß bei der Aus-

übung des Gnadenrechts das Interesse der Volksgemeinschaft im Vordergrund steht.

Im Sitzungssaal des Münchener Rathauses sprach der Reichsjugendführer Baldur von Schirach vor den Rechtsabteilungsleitern der Hitler-Jugend.

Recht der Jugend auf Freizeit

Der Reichsjugendführer vor der Akademie für Deutsches Recht.

Auf der Sitzung des Jugendrechtsausschusses der Akademie für Deutsches Recht in München wurde das „Gesetz über Kinderarbeit und die Arbeitszeit der Jugendlichen“ abschließend beraten. Der Reichsjugendführer, der bereits bei der Konstituierung des Jugendrechtsausschusses den Weg zum neuen Jugendrecht aufgezeigt hatte, nahm eingehend zum Jugendarbeitsrecht Stellung. Er behandelte vor allem die Freizeitfrage der werktätigen Jugend und betonte, daß die Gewährung von 18 Tagen für die

14—16jährigen, von 15 Tagen für die 17jährigen und von 12 Tagen für die 18jährigen Kameraden nicht nur die Erfüllung eines einfachen biologischen Rechtes bedeute, sondern auch die Abtragung einer Dankspflicht gegenüber der werttätigen Jugend sei, die einmal in den Jahren des Kampfes in der Hitler-Jugend mitgeholfen habe, den neuen Staat zu erobern.

Für eine sinnvolle Ausnützung des Urlaubs sei heute Sorge getragen. Jedem Jugendlichen, der mindestens 10 Tage an einem von der Hitler-Jugend geführten Zeit- oder Erholungslager teilnimmt, sei ohne Unterschied des Alters grundsätzlich ein Urlaub von 18 Tagen zu gewähren. Der Reichsjugendführer vertrat weiterhin die Auffassung, daß der Berufsschulbesuch grundsätzlich als ein Teil der Berufsausbildung anzusprechen sei. Daher sei die Zeit des Berufsschulbesuches in die Arbeitszeit einzuschließen. Der Reichsjugendführer äußerte sich abschließend über die Notwendigkeit, gewisse Schutzbestimmungen auch für die in der Landwirtschaft tätige Jugend zu erlassen.

„Kein automatischer Beistand“

Erklärung des französischen Außenministers

Im Auswärtigen Ausschuss der französischen Kammer wurde der Außenminister Delbos über die Beistandspflichten aus dem französisch-sowjetischen Pakt gefragt. So wollte ein Abgeordneter wissen, ob dieser Pakt auch dann zur Anwendung komme, falls ein Austritt der Sowjetunion aus dem Nichtmischungsausschuss und ein offenes Eingreifen Moskaus zugunsten der „Regierungen“ von Madrid oder Barcelona einen Konflikt zwischen Sowjetrußland und einer Festlandsmacht auslösen würde.

Außenminister Delbos erwiderte, wie die halbamtliche Agentur Havas berichtet, der französisch-sowjetische Pakt habe ausdrücklich vorgeesehen, daß er nur zur Anwendung kommen solle, falls ein Angriff auf das eigene Gebiet der einen oder anderen Vertragspartei stattfinden würde. Diese Möglichkeit dürfe im Hinblick auf Spanien wohl kaum in Erwägung zu ziehen sein. Jede der vertragschließenden Parteien habe volle Freiheit in der Beurteilung erhalten, ob ein Angriff vorliege oder nicht. Der etwaige Beistand würde also nicht automatisch in Frage kommen.

Mehrere Ausschussmitglieder haben, wie die halbamtliche Agentur weiter mitteilt, sich besorgt wegen der Folgen geäußert, die ein Mißerfolg der Madrider „Regierung“ mit sich bringen könne. Sie haben angedeutet, daß vielleicht Katalonien sich an die französische Regierung um Beistand wenden könnte. Außenminister Delbos erwiderte,

er werde nichts ohne vorherige Verständigung mit England und den Mächten, die dem Nichtmischungspakt beigetreten seien, unternehmen.

Während die meisten Pariser Blätter sich mit der Wiedergabe des amtlichen Berichtes über die Sitzung des Kammerausschusses begnügen, bringt „Le Jour“ Einzelheiten zur Aussprache über die Spaniensfrage. Danach habe der rechtsstehende Abgeordnete de Kerillis gefragt, was die französische Regierung tun werde, wenn Madrid gefallen sei, und ob sie dann die nationale Regierung Francos anerkennen werde. Die Antwort des Außenministers Delbos habe gelautet: „Wir werden die neue Regierung anerkennen, wenn andere Staaten dies vor uns tun. Die Umstände allein werden unsere Haltung bestimmen.“

Seltene Zustände in Frankreich

Steuerzahler verklagen französischen Minister.

Der Verband der französischen Steuerzahler hat gegen Ministerpräsident Blum und Finanzminister Auriole eine Zivilklage wegen betrügerischer Ausgabe von Wertpapieren eingereicht, nachdem die Staatsanwaltschaft dem Antrage des Steuerzahlerverbandes auf Einleitung eines Verfahrens von Amts wegen nicht stattgegeben hat.

Die Klage stützt sich darauf, daß die beiden Minister zur Rechenschaft gezogen werden sollen, weil sie während der Auflegung der Anleihe erklärten, es finde keine Abwertung statt, während eine solche dann schließlich doch von ihnen vorgenommen worden ist.

„Herr Hase“ auch in Paris

Ein Pariser wäre bei der letzten Luftschußübung beinahe ein Opfer seiner Unkenntnis geworden. Da er schon seit Jahren keine Zeitung mehr gelesen hatte, wußte er auch nichts von den für die Übung getroffenen Maßnahmen. Als am Montagabend plötzlich unter dem Geheul sämtlicher Sirenen Paris in völliges Dunkel tauchte, erinnerte er sich an den Weltkrieg und glaubte an einen Luftangriff. Um dem Tod durch Fliegerbomben zu entgehen, wollte er freiwillig aus dem Leben scheiden und öffnete sämtliche Gasfenster seiner Wohnung. Am nächsten Morgen fanden ihn Nachbarn bewusstlos auf. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er erst nach

Die Roten geben Madrid auf

Marxistischer Stützpunkt genommen — Luftwaffe und Ferngeschütze bombardieren die Stadt

Die Nationalisten haben auf ihrem unaufhaltsamen Vormarsch auf Madrid einen neuen großen Erfolg errungen. Die Truppen des Generals Mola haben den roten Stützpunkt Navalcarnero eingenommen, der vom Madrider Stadtzentrum nur 30 Kilometer entfernt liegt. Die Roten ergriffen die Flucht und hinterließen eine große Anzahl Waffen und Munition.

Die Einnahme von Navalcarnero ist von größter Bedeutung, da nun die Autostraße nach Madrid für die nationalistischen Truppen freigegeben ist. Die rote „Regierung“ hatte auf den Widerstand ihrer in Navalcarnero zusammengezogenen Streitkräfte ihre letzte Hoffnung gesetzt. Gleichzeitig wurde der Ort Villamanta in der Nähe von Navalcarnero von den Mola-Truppen besetzt.

Nationalistische Flieger setzten ihren Angriff auf die spanische Hauptstadt fort. Bei einem der letzten Luftbombardements wurde eine Munitionsfabrik in Brand geschossen. Durch die zahlreichen heftigen Explosionen wurden 126 Personen getötet. Nationalistische Fern-

lagen die Bestimmung wiederstand und sein eigenartliches „Abenteuer“ erzählte.

Eja, hätte er Zeitung gelesen . . .

Belgiens Neutralitätserklärung

Stellungnahme zu den Fünf-Mächte-Besprechungen.

Die belgische Antwort auf die englische Note vom 18. September über die geplanten Fünf-Mächte-Besprechungen wird höchstwahrscheinlich am heutigen Freitag überreicht werden. Sie wird, wie Neuter erfährt, sich auch mit der kürzlichen Neutralitätserklärung König Leopolds befassen und zum Ausdruck bringen, daß die Rede des Königs den Charakter eines Hinweises auf künftige Verhandlungen gehabt habe und nicht ein Abgehen Belgiens von irgendwelchen bestehenden Verpflichtungen darstelle.

Die Machtprobe zwischen Registen und Regierung

Gefährliche Spannungen in Belgien

Brüssel, 23. Oktober. Die innerpolitische Lage steht im Zeichen einer wachsenden Spannung zwischen der Regierung und der Reg-Bewegung. Die Erklärung Degrelles, die für Sonntag angelegte Massendemonstration in Brüssel trotz des Regierungsverbotes abzuhalten, hat zu einer gefährlichen Zuspitzung der Lage geführt, und man sieht unter dem Eindruck einer bevorstehenden Machtprobe.

Die Regierung hat sich zunächst darauf verlegt, die Vorbereitungen für die Versammlungen am Sonntag zu erschweren. Die beantragten Sonderzüge, mit denen die Reg-Vertreter ihre Anhänger am Sonntag nach Brüssel führen wollten, sind von der Eisenbahndirektion nicht genehmigt worden. Reg hat daraufhin Anweisungen an seine Untergliederungen gegeben, den Transport mit anderen Mitteln durchzuführen. Ob es Degrelle allerdings unter diesen Umständen noch möglich sein wird, mit 250 000 Anhängern, wie dies ursprünglich geplant war, aufzumarschieren, erscheint fraglich.

Ministerpräsident van Zeeland

hielt am Donnerstagabend im Rundfunk eine Rede, in der er zur innerpolitischen Lage Stellung nahm und sich sehr scharf gegen die Reg-Bewegung wandte. Er legte die Gründe dar, die die Regierung veranlaßt hätten, die für nächsten Sonntag angekündigte Versammlung der Registen zu verbieten. Gleichzeitig kündigte er an, daß künftig, solange die inneren Spannungen noch andauern, alle öffentlichen Versammlungen, ohne Unterschied der politischen Richtung verboten würden, wenn die Veranstaltung einen derartigen Umfang habe, daß ihre Kontrolle und die Aufrechterhaltung der Ordnung in Frage gestellt sei. Diejenigen, die aus der Legalität herausträten wollten, würden die Strafe der Gefesse zu spüren bekommen. Die Regierung habe, so führte van Zeeland weiter aus, das Verbot der Rundgebung erlassen, weil sie für die Aufrechterhaltung der Ordnung verantwortlich sei. Die Regierung werde auch in Zukunft sorgen, daß die Ordnung nicht gefährdet werde. Die Registen hätten gegen die Regierung eine hasserfüllte, negative und destruktive Kampagne entfaltet.

Niemals werde die Regierung zulassen, daß der Führer der Reg-Bewegung seine Drohungen wahr mache. Es werde in Belgien nicht gebuldet werden, daß die Strafe herrsche. Die Regierung sei gewillt und im Stande, die Ordnung gegen jedermann zu sichern.

In seinen weiteren Ausführungen richtete der Ministerpräsident einen Appell an den Patriotismus seiner Mitbürger. Viele lebten in Sorge wegen der kommunistischen Gefahr. Sie seien entsetzt über die Verwüstungen, die die kommunistische Propaganda in anderen Ländern angerichtet habe. Die Regierung sei gegen jeden Versuch einer kommunistischen Revolte gewappnet.

geschützte halten die Stadt unter Feuer. Die Panikstimmung in Madrid ist ständig im Wachsen. Flüchtlinge erklärten, daß in der roten Hauptstadt ein unerhörtes großes Durcheinander herrsche.

Frauen und Kinder durchzogen die Straßen der Stadt mit den Hüfen: „Wir wollen kein Blutvergießen mehr. Wir fordern die Uebergabe der Stadt.“ Der rote „Ministerpräsident“ Largo Caballero habe vom Balkon aus eine Erklärung abgegeben wollen, sei aber von der auf der Straße stehenden Menge ausgepfiffen worden. Viele Milizsoldaten hätten die Waffen niedergelegt.

Nach einer Weidung aus Marjuelle stehen auf der Baleareninsel Mallorca 1500 Infanteristen und 150 Flugzeuge zum Angriff auf Barcelona und Katalonien nach dem Fall von Madrid bereit. Man kann darin ein weiteres Beispiel sehen, daß die Roten Madrid praktisch schon aufgegeben haben und daß die Nationalisten in Kenntnis dieser



Deutsche Arbeitsfront

Abteilung Arbeitsdienst

Ortsgruppe Dorn. Sonnabend, 24. Oktober, 20 Uhr, in der Mittelschule: Pflichtabend für alle ehemaligen Arbeitsdienstmänner.

Neueste Drahtberichte

Verleitet Kampf gegen Marxismus und Kommunismus
Paris. Zwischen dem nationalen Verband ehemaliger Frontkämpfer, von Jean Goy geführt, und der sozialen französischen Partei des Obersten de la Rouque ist ein Abkommen getroffen worden, um in Zukunft gemeinsam gegen Marxismus und Kommunismus zu kämpfen.

60 Kisten Munition zu Gunsten der spanischen Marxisten verschwunden
Paris. In der Kaserne von Forbin sind 60 Kisten mit Maschinengewehrmunition spurlos verschwunden. Es dürfte klar sein, daß diese Munition den spanischen Marxisten zugegangen ist.

Wird Sowjetrußland aus dem Nichteinmischungs-Ausschuß austreten?

London. Die Londoner Morgenblätter rechnen mit stürmischen Szenen in der heute nachmittags stattfindenden Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses. Nach wie vor hält man es für möglich, daß Sowjetrußland seinen Austritt erklärt.

Wie die „Times“ in ihrem Leitartikel feststellt, lägen Berichte vor, daß sowjetrussische Schiffe unter ihren Getreideladungen Waffen verborgen hätten.

Simon will am Nichteinmischungs-Abkommen festhalten
London. Innenminister Simon erklärte in einer Rede in Newcastle, daß England am Nichteinmischungs-Abkommen festhalten werde.

Madrids Siegesmeldungen erfunden

Lissabon. General Queipo de Llano stellte in seiner Rundfunksprache über den Sender von Sevilla am Donnerstagabend u. a. fest, daß Madrid nach einigen Tagen des Schweigens nunmehr wieder mit „Siegesmeldungen“ aufzutreten habe, die natürlich erfunden seien. Bezeichnend sei, daß der Marxischen-Hauptling Prieto jetzt behauptet, daß die Roten mit einer Einnahme Madrids rechnen. Sodann berichtet General Queipo de Llano, daß in Madrid nunmehr ganze Familien, einschließlich der Kinder, als Geiseln festgehalten worden seien. Wahrscheinlich würden sie vor der Einnahme Madrids erschossen werden.

Anfall zur See

Zakio. An der Südspitze von Karakto strandete ein 1000 Tonnen großer Dampfer, der bis jetzt noch vermisst wird. Das zu seiner Hilfe ausgesandte Rettungsschiff sank im Taifun, wobei die Besatzung in Stärke von 35 Mann ertrank. Vor der Westküste von Hokkaido strandete im Taifun ein 10000 Tonnen großer Kohlendampfer. Das Schiff befindet sich in größter Gefahr.

Reichswetterdienst, Ausgabeort Dresden

für Sonnabend, 24. Oktober 1936:
Mäßige westliche Winde, meist wolfig, einzelne Regenfälle, keine Temperaturänderungen.

Regina

Dresden-A., Waisenhausstraße 22, Telefon 22044
Inh.: G. Seifert

Täglich 4 Uhr nachmittags und abends 8 1/2 Uhr

Großes Kabarett-Programm mit Tanz

Kein Gedröckzwang. Kein Weinzwang.

Vergißmeinnicht

Niedersteina
Nächsten Sonntag
öffentl. Ballmusik

Gasthof Niederlichtenau

Nächsten Sonntag und Montag
Große Kirmesfeier. Sonntag feiner Ball!
Es laden frdl. ein Erwin Mager und Fran

mit heiligem Eifer die Erträge der Aushäuer der Dorf- und Feldmark gesammelt werden. Eine gerechte Verteilung, und jede Familie habe einen Vorrat an Nüssen für ein ganzes Jahr.

Pulsitzer Pfundsammlung. Das Winterhilfswerk 1936/37 ruft am morgigen Sonnabend für die 1. Pfundsammlung. Es wendet sich dabei an alle Hausfrauen mit der herzlichen Bitte, gern und reichlich zu geben. Das Jungvolk wird in der Zeit von 14 bis 18 Uhr jeden Haushalt aufsuchen, um die bereitgehaltene Pfundspende in Empfang zu nehmen. Helft alle Not lindern!

Postwertzeichen werden ungültig. Mit Ablauf des 31. Dezember 1936 verliert eine Reihe älterer Postwertzeichen die Gültigkeit zum Freimachen von Postsendungen. Im einzelnen handelt es sich dabei um die Saarmarke 2 „Die Saar kehrt heim“ von 1935 (3, 6, 12 und 25 Pfg.), ferner um die Sonderpostwertzeichen zum Heldengedenktage 1935, Reichsbahnpostwertzeichen, die Schütz-Bach-Händel-Marken, die Eisenbahn-Gedenkmarken, die Postwertzeichen zum Welttreffen der F. J. vom Reichsparteitag 1935 und die Gedenkmarken an den 9. November 1923 aus dem Jahre 1935. Schließlich verlieren auch die Dienstmarken (mit Ziffer im Strich) aus den Jahren 1927 bis 1930, 1932 und 1933 ihre Gültigkeit. Die Postanstalten tauschen nicht verbrauchte Wertzeichen der angeführten Art während des Monats Januar 1937 gebührenfrei gegen andere Postwertzeichen um.

Dorn. Gefunden: Eine Halskette. Abzuholen Rathaus Dorn, Zimmer 5.

Dresden. Radfahrer schießt auf Mädchen. In den Abendstunden des Dienstag wurde im Stadtteil Prohlis ein 17 Jahre altes Mädchen, das mit seinem Fahrrad unterwegs war, von einem Radfahrer verfolgt. Als dieser nahe herangekommen war, gab er, ohne ein Wort zu sagen, einen Schuß auf das Mädchen ab, der dem unglücklichen Opfer ins Auge ging. Der Täter ergriff die Flucht und entkam unerkannt. Das Mädchen wurde in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Dresden. Zirkus Sarraiani kommt Weichnachten nach Dresden. Die Dresdner Zirkuspremiere am 1. Weihnachtstage ist in den letzten Jahren schon traditionell geworden. Auch diesmal wird das weltbekannte Sarraiani-Unternehmen nach der geplanten Umgestaltung des Dresdner Stammhauses im Dezember in der sächsischen Landeshauptstadt seinen Einzug halten. Bereits sind Handwerker an der Arbeit, um den gewaltigen Zirkusbau würdig herzurichten. U. a. wird die Bühne ein neues Proszenium erhalten. Für das Jahr 1937 ist ein großes Auslandsreiseprogramm des Zirkus Sarraiani vorgesehen.

Dresden. 32 Landwirtschaftsschulen in Sachsen. Das neue Heim der Landwirtschaftsschulen und Wirtschaftsberatungsstelle Dresden wurde jetzt seiner Bestimmung übergeben. Der Landeshauptabteilungsleiter 2 der Landesbauernschaft, Bennewitz, erinnerte an die 1921 in Tharandt erfolgte Gründung der Schule, ihre Entwicklung und ihre im vorigen Jahre vorgenommene Verlegung nach Dresden. Durch diese Verlegung sei der Besuch der Schule stark gestiegen, weil jetzt auch den Jungbauern und Jungbäuerinnen in dem rechts der Elbe gelegenen Teil der Kreisbauernschaft Gelegenheit geboten sei, in diese Schule zu kommen. Die früheren zahllosen Teilgebiete des Unterrichts seien ersetzt worden durch neue Lehrfächer, die besonders auf eine wertgerechte Schulung zugeschnitten seien, weil gerade in der sächsischen Landwirtschaft die fachliche Ausbildung gesteigerter Beachtung bedürftig sei. In Sachsen sind zweihundertfünfzig Landwirtschaftsschulen und Wirtschaftsberatungsstellen vorhanden, in denen nach demselben Lehrplan unterrichtet wird; und zwar 22 Schulen für Jungbauern und Jungbäuerinnen, 6 Schulen nur für Jungbäuerinnen, 1 Schule nur für Jungbäuerinnen, 2 Schulen für Jungbäuerinnen mit Unterkunft und die Landfrauenschule Urvvedshof bei Bad Lausitz.

10 000 SA-Männer aus Ostachsen marschieren nach Löbau

Die gesamte ostsächsische SA., die Brigade 133, bezieht am Sonnabend in den Dörfern der Umgebung von Löbau Quartier und hält in vielen Orten Kameradschaftsabende ab. Am Sonntagvormittag werden rund 10 000 ostsächsische SA.-Männer sternförmig nach Löbau marschieren und um 11 Uhr auf dem Sportplatz angetreten sein. SA.-Gruppenführer Schepmann und sämtliche Brigade- und Stabartenführer Sachsen nehmen am Sonntag an dem Aufmarsch der Brigade 133 teil. Um 12.30 Uhr werden die Oberlausitzer SA.-Männer auf dem Löbauer Markt am Gruppenführer vorbeimarschieren.

Wieder eine billige Fahrt nach Berlin zum Fußballländerkampf Deutschland-Italien

Wie bei allen großen Ereignissen sorgt die NSG „Kraft durch Freude“ auch bei bedeutenden sportlichen Veranstaltungen dafür, daß alle schaffenden Menschen die Gelegenheit gegeben wird, einem solchen Wettstreit zu billigen Preisen beizuwohnen.

Am Sonntag, 15. November, findet im Olympia-Stadion in Berlin der große Fußballländerkampf Deutschland gegen Italien statt, und die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat sich auf Grund der zahlreichen Anfragen aus den Betrieben entschlossen, an diesem Tage sechs Sonderzüge nach Berlin anzusetzen. So werden von Dresden zwei Sonderzüge verkehren und von Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Annaberg je einer. Damit erhalten alle Arbeitskameraden im Gau Sachsen die Möglichkeit, bei diesem sportlichen Großereignis in Berlin zugegen zu sein. Einzelheiten über Preis, Abfahrtszeiten der Sonderzüge usw. sind bei den Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront und NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und Annaberg zu erfahren. Selbstverständlich können sich an diesen Fahrten auch Volksgenossen und Volksgenossinnen aus den umliegenden Kreisen beteiligen.

Latzache bereits Vorbereitungen für eine Offensive gegen das rote Katalonien treffen.

Die portugiesische Gesandtschaft in Paris veröffentlicht den Wortlaut eines Protestschreibens portugiesischer Schriftsteller, Journalisten und Künstler, das diese wegen der Greuelthaten der spanischen Marxisten an das Institut für geistige Zusammenarbeit gerichtet haben. — In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß zahlreiche berühmte spanische Schriftsteller, Journalisten und Künstler augenblicklich in den Gefängnissen Madrids, Barcelonas, Valencias und Alicantes gefangen gehalten würden. Andere seien ohne Aburteilung hingerichtet worden.

Weitere marxistische Niederlagen

In den Vormittagsstunden des Donnerstag haben die nationalen Truppen die Ortschaft Navas del Marques am Südrand der Sierra de Guadarrama in der Nähe von Escorial eingenommen.

Den nationalen Truppen, die bei Ronda in der Provinz Malaga standen, gelang es, die Ortschaften Casarabonela, Zunquera, Algotocin und Alpedaibe zu erobern, wodurch die Bahnlinie nach Algeciras frei gemacht wurde.

Scharfe Maßnahmen gegen Waffenschmuggel

Nach einer Meldung der Pariser Zeitung „Liberte“ aus Salamanca soll ein anscheinend sowjetrussischer Dampfer verladen, in Santander Waffen und Munition für die rote Miliz zu landen. Die Nationalisten haben darauf einen Kreuzer angewiesen, jedes in den spanischen Hoheitsgewässern befindliche sowjetrussische Schiff anzuhalten und es zu versenken, wenn sich Waffen und Munition an Bord befinden sollten. Die nationale Regierung werde diesen Beschluß unverzüglich allen fremden Regierungen zur Kenntnis bringen.

Wieder ein Bischof abgeschlachtet

Die aus Barcelona einlaufenden Meldungen berichten immer wieder über neue furchtbare Greuelthaten der marxistischen Horden, die die catalanische Hauptstadt terrorisieren.

Besonders erschütternd sind die Einzelheiten der Ermordung eines catalanischen Bischofs. Nachdem der Bischof längere Zeit von den Roten gefangen gehalten und grausamen Folterungen unterzogen worden war, wurde er eines Tages auf einem öffentlichen Platz in Anwesenheit einer großen Menschenmenge unter rohen Scherzen wie ein Sklave meistbietend versteigert. Nach dieser als „Volksbelustigung“ aufgezogenen Szene stürzte sich der rote Mob auf den Priester und prügelte ihn in furchtbarer Weise zu Tode. Der schwerverletzte Bischof, der kaum mehr ein Lebenszeichen von sich gab, wurde schließlich von den roten Bestien in nicht wiederzugebender Weise abgeschlachtet.

Das Internationale Rote Kreuz in London erhielt aus Madrid die Nachricht, daß dort nach zuverlässigen Schätzungen über 10 000 Personen (darunter 1500 Frauen), entweder als Geiseln oder als Gefangene festgehalten würden.

Neue Botschaft Stalins an Largo Caballero

Den spanischen Nationalisten ist es gelungen, eine neue Radiobotschaft Stalins an Largo Caballero aufzufangen. Aus dieser Botschaft ergibt sich, daß die Hilfeleistung Sowjetrußlands für die spanischen Marxisten die Niederwerfung des Faschismus bezwecke. An diesem Kampf, der keine immerwährende Angelegenheit darstelle, sei die gesamte „fortschrittliche“ Menschheit interessiert.

Roter Milizhauptling als Bantrüber

Der Radiosender Teneriffa meldet, daß der Führer der roten Milizen und Cortesabgeordneter Gonzales Benia mit dem Kriegsschatz von 36 Millionen Peseten, der aus der Beraubung der Banken von Ojion und Aviles stammt, aus Oviedo verschwunden sei.

Ortlisches und Sächsisches

Nußbäume auf jedem Bauernhof

Eine Gemeinschaftsaufgabe der Jugend

Bei der letzten Obstbaumzählung wurden in Deutschland 1,6 Millionen Walnußbäume gezählt. Angesichts der Bedeutung, die die Nuß für die Ernährung hat, kämpft der Reichsnährstand schon seit längerer Zeit für den verstärkten Anbau von Walnußbäumen. Neue Möglichkeiten auf diesem Gebiet zeichnet auf Grund von Danziger Erfahrungen Dipl.-Ing. Werth in „Leib und Leben“, der Monatschrift für biologische Lebensgestaltung, auf. Der Große Kurfürst habe seine Bauern verpflichtet, vor der Hochzeit sechs Eichen und sechs Obstbäume zu pflanzen. In ähnlicher Weise könnte heute jeder deutsche Bauernhof Nußbäume erhalten. Bei 700 000 Erbhöfen würde eine diesbezügliche Verordnung einen guten Anfang bedeuten. Die Lösung dieser Aufgabe könne durch eine Gemeinschaftsarbeit der deutschen Jugend erfolgen. Der Jugend sei die Fruchtbarmachung unserer Landschaft anzuvertrauen und mit ihr sei als erstes ein Anpflanzungsfeldzug durchzuführen. In Danzig habe dieses Vorgehen im vorigen Jahre dazu geführt, daß Danzig in einem Jahre mehr als 3000 junge Walnußbäumchen erhielt und daß der Nußbaumbestand dadurch um das Fünffache erhöht wurde. Jeder deutsche Erbhof müsse fünf bis sieben Nußbäume haben. Als vorzüglicher Schattenpender gehöre der Nußbaum ferner auf die Kasernehöfe und Truppenübungsplätze, er gehöre auch vor die Kirche und das Gemeindehaus, auf die Friedhöfe und auf die Schutthalben. Die Jugend, die die Saat in die Erde gelegt habe, werde als weitere Aufgabe auch die Ernte besorgen. Hier seien die Herbstferien für das Jungvolk geeignet für eine große Gemeinschaftsarbeit, in der

Jahrmarkt-Sonntag, den 25. Oktober von 11-6 Uhr geöffnet

Und zum Jahrmarkt

Wie immer in allen Abteilungen grösste Auswahl zu bekannt niedrigen Preisen
Ich kann nur einen kleinen Teil in meinen Fenstern zeigen; lassen Sie sich deshalb alles unverbindlich vorlegen und überzeugen Sie sich selbst von meiner Leistungsfähigkeit

wieder ZU

Zeimann

Radeberg, Hauptstraße 8

Mitglied des Kabattoparvereins

Hotel

Schützenhaus Pulsnitz

Sonnabend, Sonntag und Montag, 24., 25. und 26. Oktober

Große Haus-Kirmes Im Saale: Großer Fest-Ball

In der Diele und im Saal die erstmalig in Pulsnitz auftretenden d' lustigen Oberbayern (Wendelstoana) Küche und Keller bieten das Beste. Tischbestellungen erbeten
Freundlichst laden ein Otto Richter und Frau

Ruf 555



Privilegierte

Schützengesellschaft Pulsnitz

Sonntag, den 25. Oktober von 11—1/1 Uhr und von 2 Uhr ab bis zum Eintritt der Dunkelheit

Prämien-Schießen Major-Hoffmann-Stiftung

Gleichzeitig Übungs- und Abschluß-Schießen. Abends kameradschaftliches Beisammensein mit Damen in der Diele. (Auftreten der d' lustigen Oberbayern.)

Homöopath. Verein Pulsnitz

Pulsnitz

Sonnabend, den 24. Oktober abends 8 Uhr, findet i. Menzels Gasthof

Versammlung

statt. Erscheinen ist dringend nötig. Der Vereinsleiter.

Eßt frische und Ihr bleibt gesund! Alle Sorten frische Seefische, ungeschälte, Heringe billigst, Salzheringe, neue volle z. Marinieren Delikatess-Rollmöpfe, Gewürz-, Pfeffer- u. saure Gurken, frische Vollfettbutter, fettreich Lachshering, Wolf, Kamenz, Stand a. Brunnen

Gasthof

Stadt Dresden

Anlässlich der Uebernahme des Gasthofes Stadt Dresden veranstalten wir am 24. und 25. Oktober ein

Mittag- u. Abendessen

Für die uns beehrenden Gäste halten wir Menüs in verschiedenen Preislagen, sowie eine reichhaltige Mittag- und Abendkarte bereit. Gleichzeitig empfehlen wir uns zur Ausführung von Fest-Essen in und außer dem Hause in einfacher und feinsten Ausführung. Wir bitten um Ihren Besuch u. zeichnen

mit deutschem Gruß

Pulsnitz

Ewald Mauermann und Frau



Achtung! Die Führer

der Parteigliederungen, der angeschlossenen Verbände, der Innungen und Vereine werden hiermit aufgefordert, zu einer am Sonnabend, 24. Oktober 1936, 20 Uhr, im Ratskeller Pulsnitz stattfindenden

wichtigen Besprechung

restlos und pünktlich zu erscheinen.

Leschupfe, Ortsgruppenleiter.

Waldschlösschen

Morgen Sonnabend und Sonntag statt Haus-Kirmes

Schlacht-Fest

in bekannter Weise

Es laden ergebenst ein Rudolf Rataj und Frau

Gasthof zur Eiche, Ohorn

Sonntag von 7 Uhr an

feiner Ball (Junge Kirmes)

(Damenwahl)

Freundlichst laden ein Georg Weiß und Frau

Mittelgasthof Lichtenberg

Sonnabend, Sonntag und Montag, 24.—26. Oktober

große Kirmesfeier

Stimmung — Humor! Vorzügliche Kirmesküche!

Es laden freundlich ein Kurt Schöne und Frau

Zur Kirmes

ist eingetroffen:

Donaths „Bluto“ im Faß; Liköre i. groß. Auswahl, Erdbeer-Wein Apfelsaft, Weinbrand etc.

Backartikel

billig und gut, z. B. Sultania-Rosinen 1/2 kg von 33 Pfg. an, Weizenmehl, alles backfähige Qualität 1/2 kg von 22 Pfg. an, sowie alles andere bei

Erich Diebel

Pulsnitz M. S.

Zuckersüßen Dattelwein

etwas ganz Feines schneeweißes Blumenkohl, Rotkraut u. a. m.

Wolf, Stand am Brunnen

Obstbäume Beerenobst

in Hoch- u. Halbstämmen und Büschen, gute Qualität und Sorten, bietet preiswert an

Gartenbaubetrieb

Kurt Höfgen, Pulsnitz M. S.

Mittelbacher Straße 111K

Morgen zum Wochenmarkt!

Frisches Weißkraut zum Einschneiden verkauft zu billigsten Tagespreis. Handwag. mitbring. Wolf, Kamenz, Stand a. Brunnen

Wetterkleidung

Regen- und Lodenmäntel

Windjacken

Knaben-Mäntel

Hermann Müller

Kamenz Pfortenstraße 1

Berufsjülicherin

zur täglichen Aufwartung für 1. November gesucht.

Zu erf. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung

ab 15. 11. zu vermieten.

Zu erfragen in den Geschäftsstellen d. Blattes.

Böckelfaß

(nur einmal gebraucht) zu verkaufen.

Bo? Zu erfragen in den Geschäftsstellen d. Blattes

Sport-Mantel
aus mod. meliert. Stoffen, auf Steppfutter, engl. Muster, mit Rückengürtel

325
79.75

Jaglich. Mantel
aus Velour-Stoffe, modischer Stragen mit Pelz besetzt

550
129.75

Damen-Mantel
aus schwarz u. marine-Doucé, geschweifte Form, mit großem Lammsfelltragen

675
35.-

3% Edeka-Rabatt

6 Schlager-Mäntel

Damen-Mantel
aus feinsten Wollstoffen, mit großem Pelztragen aus Kamenz

525
26.75

Modisch. Mantel
aus Woll-Doucé, Diagonal, m. reicher Pelzgarne aus Sealskiert

625
49.-

Flotter Mantel
aus marine-Doucé auf Steppfutter, m. Pelztragen aus schwarzen Kamenz

495
22.50

immer wieder Winkelmann

Dresden Wettinerstr. 3-5 Am Postplatz früher Ludwig Bach & Co.

